

SoVD Zeitung

Sozialverband Deutschland – Ihr Partner in sozialen Fragen

Nr. 10 / Oktober 2005 • Ausgabe Niedersachsen

Internet: <http://www.sovd.de> • E-Mail: contact@sozialverband.de

**Zum Abschied von
Karl Hermann Haack**
SoVD-Präsident Adolf Bauer
würdigt die Arbeit des
Bundesbehindertenbeauftragten
Seite 3

**Hartz IV:
Neuregelung ab Oktober**
Anrechnungsfreier
Hinzuverdienst für Empfänger
von Arbeitslosengeld II erhöht
Seite 10



**SoVD-Aktion
für den guten Zweck**
Patronen/Kartuschen von
Druckern und Kopierern sammeln
und tolle Preise gewinnen!
Seite 10

Reaktion des SoVD auf die Bundestagswahl vom 18. September

Unsere Forderungen an eine neue Regierung

Die Bundestagswahlen sind vorbei, das vorläufige amtliche Endergebnis (ohne den Wahlkreis 160 / Dresden I) steht fest. Aus Sicht des SoVD haben die Wähler/-innen den sozial unangewogenen Reformen von Rot-Grün eine Absage erteilt – und sich gleichzeitig gegen die neo-liberale Politik von CDU/CSU und FDP ausgesprochen. Wie aus dem Wahlergebnis eine stabile Regierung hervorgehen soll, ist noch unklar. Fest steht jedoch: Welche Koalition auch immer die Regierungsmacht übernimmt, wie auch immer das künftige Regierungsprogramm aussieht – der Sozialabbau muss gestoppt, die Integration von Menschen mit Behinderungen vorangetrieben werden! Vor allem aber: Die Rentenkürzungen müssen ein Ende haben! (Siehe Seite 2 und 3: „Agenda der Leistungskürzungen“.)



Foto: ddp

Für den Sozialverband Deutschland steht fest: Die vom Verband formulierten Ziele in der Renten-, Sozial- und Behindertenpolitik haben nach wie vor Bestand. Der Kampf für einen Sozialstaat, in dem auch Problemgruppen wie beispielsweise arbeitslose, behinderte und pflegebedürftige Menschen eine Chance haben, wird fortgesetzt. Der SoVD wird sich weiterhin vehement gegen neuerliche Renten-Nullrunden und die zunehmende Belastung der Alters-einkünfte durch Abgaben (voller Krankenversicherungssatz auf Betriebsrenten, Rentner-Beitrag zum Zahnersatz) wehren. Der SoVD wird sich auch in Zukunft für Menschen mit Behinderung stark machen. Er wird dafür sorgen, dass die Bundes-

agentur für Arbeit die Schwerbehinderten-Vermittlung wieder ernst nimmt (siehe SoVD-Zeitung 6/2005). Insbesondere wird er dafür kämpfen, dass das im Bundesrat gescheiterte Antidiskriminierungsgesetz erneuert eingebracht wird. Der SoVD wird auch darauf pochen, dass die neue Regierung eine fortschrittliche Frauenpolitik betreibt. Die berufliche Gleichstellung der Frauen im Beruf

Wer in den kommenden vier Jahren im Bundeskanzleramt residieren wird, ist noch unklar. Fest steht allerdings, dass auch die Arbeit der künftigen Regierung vom SoVD kritisch begleitet wird.

muss mit Entschiedenheit vorangetrieben werden. Selbstverständlich wird der Verband darauf achten, dass die gesellschaftliche Teilhabe behinderter Frauen forciert wird.

Schwerpunktforderungen des SoVD für die 16. Legislaturperiode:

– Politik für behinderte und
chronisch kranke Menschen –

Lesen Sie auf Seite 2

Der SoVD wird von der neuen Regierung ebenfalls verlangen, dass sie sich intensiv mit der Situation der arbeitslosen Menschen in diesem Land befasst. Nach der Phase des For-

derns muss nun endlich die Zeit des Förderns anbrechen. Es müssen Lösungen für Langzeitarbeitslose gefunden werden, gleichzeitig muss sichergestellt werden, dass ältere Arbeitnehmer nicht aus dem Job in die Arbeitslosigkeit getrieben werden. Eine neue Regierung wird auch die Regelsätze für das Arbeitslosengeld (ALG) II in Ost und West angleichen müssen. Weiteren Korrekturbedarf sieht der Sozialverband Deutschland bei den zu geringen Freibeträgen für die Altersvorsorge. Der Grundfreibetrag muss deutlich erhöht werden.

Fortsetzung auf Seite 3

Blickpunkt

Die Einkommensschere in Deutschland klafft immer mehr auseinander. Aus einer im September veröf-



ffentlichten Erhebung der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW) geht hervor, dass die Gehälter der Vorstände der 30 größten deutschen Unternehmen im vergangenen Jahr um acht Prozent gestiegen sind. Ihr Durchschnittsverdienst ist somit um 121 000 Euro auf 1,6 Millionen Euro in die Höhe geschossen. Diese Gehaltserhöhung ist nicht nachvollziehbar. Zwar sind die Gewinne der meisten börsennotierten Unternehmen gestiegen, aber sie sind nur die Folge von Kostensenkungen, denn die Konzerne haben Personal abgebaut oder Produktionsstätten ins billigere Ausland verlegt. Die Mitarbeiter, die nicht entlassen wurden, bekamen entweder gar keine oder eine sehr geringe Lohnerhöhung. Viele mussten sogar Abstriche hinnehmen. Angesichts dieser Entwicklung und der katastrophalen Lage auf dem Arbeitsmarkt ist es eine Unverschämtheit, dass die schon zuvor mehr als üppig verdienenden Manager weiter munter große Summen auf ihre Konten schaufeln. Während der kleine Mann den Gürtel noch enger schnallen muss, geht es den Managern blendend. Es scheint, als bediene sich eine Vielzahl deutscher Manager heutzutage offener und hemmungsloser als je zuvor.

Richard Dörzapf,
Mitglied des Präsidiums

Anzeige

Versicherungsschutz exklusiv für die Mitglieder des Sozialverbandes Deutschland e.V.:

- Sterbegeld-Vorsorge
- Unfall-Vorsorge
- Spezial-Rechtsschutz
- Pflegerenten-Risikoversicherung
- Kollektiv-Rentenversicherung

mit der Organisation für Verbandsgruppenversicherungen

**HAMBURG
MANNHEIMER**

Ein Unternehmen der ERGO Versicherungsgruppe.

SoVD: Gesellschaftliches Bewusstsein für Reha stärken

Anlässlich des 2. Deutschen Reha-Tages am 24. September in Berlin erklärte Vizepräsidentin Marianne Saarholz: Der SoVD gehört in diesem Jahr erstmals zum Initiatorenkreis des Deutschen Reha-Tages. Wir unterstützen das Anliegen des Reha-Tages, die enorme Bedeutung der Rehabilitation deutlich zu machen. Wir müssen das gesellschaftliche Bewusstsein stärken, dass Rehabilitation existenziell wichtig ist. Denn Krankheit, Behinderung oder ein Unfall können jeden treffen. Reha-Maßnahmen sorgen für gesundheitliche Besserung und für die soziale und berufliche Wiedereingliederung. Damit ist die Rehabilitation der Garant für Teilhabe und Selbstbestimmung.

Wir haben in Deutschland hohe Qualitätsstandards in der Reha erreicht. Mit dem Erreichten dürfen wir uns aber nicht zufrieden geben, sondern müssen uns fragen, was wir noch verbessern können: Wir be-

grüßen, dass ambulante Reha-Maßnahmen ausgebaut worden sind. Im nächsten Schritt muss nun eine bessere Verzahnung von ambulanter Reha und der Wiedereingliederung in den Beruf erfolgen. Wir setzen uns außerdem für Schulungen ein, um Ärzte besser über die Möglichkeiten von Reha zu informieren.

Vor allem müssen die Grundsätze, „Reha vor Rente“ und „Reha vor Pflege“ noch stärker zum Tragen kommen. Diese Grundsätze bedeuten mehr Lebensqualität für die Betroffenen und rechnen sich für die ganze Gesellschaft. Denn eine erfolgreiche berufliche Wiedereingliederung und die Vermeidung oder Verringerung von Pflegebedürftigkeit entlasten auch die sozialen Sicherungssysteme. Leistungen der beruflichen Reha dürfen nicht aus fiskalischen Gründen verzögert oder abgelehnt werden. Denn Reha rechnet sich für alle. (Wir berichten in der nächsten Ausgabe)

Gönnen Sie sich einen preisgünstigen Aufenthalt in einem unserer SoVD-Erholungszentren!

Fordern Sie Ihr Prospekt an:

Bad Sachsa

☎ 0 55 23 / 94 38-0 • Fax: 0 55 23 / 10 24

Bad Bevensen

☎ 0 58 21 / 9 60-0 • Fax: 0 58 21 / 96 01 80

Brilon

☎ 0 29 61 / 9 83-0 • Fax: 0 29 61 / 98 31 63

Büsum

☎ 0 48 34 / 95 25-0 • Fax: 0 48 34 / 95 25 15

Sie wollen Berlin besuchen...

... dann bietet sich das behindertengerechte Hotel „Mondial“ am Kurfürstendamm an. Die Hotel Mondial GmbH gewährt SoVD-Mitgliedern Vergünstigungen.

Fragen Sie nach!

☎ 0 30 / 88 41 10
Fax: 0 30 / 88 41 11 50